

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

07+08/2023 · JULI+AUGUST

Titelthema: **Verwaltungslast senken**

Endgegner Bürokratie



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk.de/sh/magazin

Splitbot GmbH:
eine KI für Büroaufgaben

Weiterbildung:
IHK-geprüfte Abschlüsse zahlen sich aus

BRINGT EINFACH MEHR

ZUVERLÄSSIG UND SCHNELL

Wir sind Ihr Partner für hochwertige Ge-
brauchs- und Verbrauchsartikel und unter-
stützen Sie beim Alltagsgeschäft zwischen
den Meeren. Aber wir liefern nicht einfach
nur Waren, wir bringen Ihnen mehr.

Entdecken
Sie unsere
Mehrbringer-
Services

Nur gute Produkte pünktlich zu liefern, ist uns nicht
genug! Wir möchten Sie dauerhaft erfolgreicher machen:
mit exzellenter fachlicher Produktberatung, maßgeschnei-
derten Services und cleveren Versorgungslösungen. Kurz:
Mit uns ist einfach mehr für Sie drin. Als Ihr Partner vor Ort
kümmern wir uns persönlich mit viel Engagement darum,
dass bei Ihnen alles rund läuft. **Jeden Tag. Garantiert.**

 **HENRY KRUSE**

www.henry-kruse.de

Ein Unternehmen der

**igefa**
Immer. Fürs Leben da.

So kann Gastronomie nicht funktionieren

VON OLIVER FIRLA

Für eine neue Terrassenüberdachung muss der Bauungsplan geändert werden, vier meiner Leute beschäftigen sich jeden Tag mit der Verfahrensdokumentation für die Buchhaltung, alle Daten der Temperaturerfassung von Kühlgeräten müssen zehn Jahre aufbewahrt werden und im Bereich Arbeitssicherheit begegne ich täglich 125 Auflagen. Laut einer Studie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) verbringen wir Gastronomen 14 bis 20 Stunden im Monat mit bürokratischen Anforderungen und geben etwa 2,5 Prozent unseres Umsatzes für Auflagen und die damit verbundenen Maßnahmen aus. Dazu kommt, dass sich einzelne Regelungen doppeln – wie etwa die Kassensbonverordnung und das Kassengesetz, die beide die Manipulation von Daten verhindern sollen. Und wenn wir regionale Produzenten unterstützen wollen, scheitern wir daran, dass sie nicht die nötigen Labels oder Zertifizierungen haben. Die Liste der Regularien und Auflagen in der Gastronomie kann ich endlos fortführen.

Viele Berufskollegen haben stets das Gefühl, dass sie mit einem Bein im Gefängnis stehen – und das nicht, weil sie absichtlich etwas falsch machen. Im Gegenteil: Wenn wir Auflagen wie etwa die Kühlung oder Hygienemaßnahmen nicht erfüllen, tun wir uns selbst keinen Gefallen. Viele fühlen sich mit den Vorschriften alleingelassen. Es fehlen Ansprechpartner, die die Anforderungen erklären und die Betriebe bei der Umsetzung der Anforderungen unterstützen. Stattdessen herrschen auch in der Verwaltung Unsicherheit und Unwissen. Dienstleister für diese Aufgaben zu beauftragen, belastet die Betriebe mit zusätzlichen Kosten. Die Zeit und das Geld sollten wir lieber in andere Dinge stecken, um zukunftsfähig zu bleiben – etwa in unsere Mitarbeiter und das Kerngeschäft. Nur so schaffen wir einen Mehrwert für die Region und bleiben für die Gäste attraktiv.

Als Unternehmer müssen wir jeden Tag Entscheidungen treffen, klare Grenzen ziehen und Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden. So einen Mut wünsche ich mir von der Politik, aber dafür müsste sie aktiv werden und bürokratische Hürden abschaffen. Stattdessen werden neue Gesetze entwickelt, deren Umsetzung noch gar nicht geplant ist und die kleineren Betriebe schaden. Denn je kleiner ein Unternehmen ist, desto schwieriger ist es, mit all der Bürokratie zu funktionieren. ■



Oliver Firla, Jahrgang 1967, ist Gastgeber aus Leidenschaft. Neben dem Haithabu Café führt er in Busdorf auch das Café und Restaurant Odins Haithabu am Schleiufer und das Erlebnisrestaurant Wikingerschänke. Seit 2014 ist er zudem Vorsitzender der Genussinitiative Feinheimisch.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie
der Redaktion:
redaktion@luebeck.ihk.de

LÖSUNGEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Haushalt, Kasse, Rechnungswesen: Für öffentliche Einrichtungen bietet die 1985 gegründete MACH AG mit Sitz in Lübeck umfangreiche Finanzmanagement-Software – unter anderem mit Modulen zur Verarbeitung von E-Rechnungen und zur digitalen Beschaffung. Das von der MACH AG entwickelte ERP-System wird durch Module für Personal- und Dokumentenmanagement ergänzt. Zu den Kunden gehören etwa Bund, Länder, Universitäten und Hochschulen sowie Institute und Stiftungen.



MEHR ZUM THEMA BÜROKRATIEABBAU

**BÜROKRATIEABBAU-
FORDERUNGEN DER
IHK SH**



[www.ihk.de/sh/
forderung-buerokratie](http://www.ihk.de/sh/forderung-buerokratie)

**DIHK-SCHWER-
PUNKTSEITE
BÜROKRATIEABBAU**



[www.bit.ly/
dihk-buerokratie](http://www.bit.ly/dihk-buerokratie)

**RECHT UND
STEUERN -
IHK SH**



[www.ihk.de/sh/
recht](http://www.ihk.de/sh/recht)



6 ENDGEGNER BÜROKRATIE

Unternehmerinnen und Unternehmer möchten vor allem eines: ihren Job machen und ihre Kunden zufriedenstellen. Immer häufiger begegnen sie hierbei aber einer Hürde, die gutes Wirtschaften erschwert: überbordende Bürokratie. Doch es gibt Lösungsmöglichkeiten.

20 FORDERUNGEN ZUM DATENSCHUTZ

Nach fünf Jahren DSGVO hat die IHK Schleswig-Holstein Anwendung und Umsetzung auf den Prüfstand gestellt. Sorgen und Nöte der Unternehmen aus den vergangenen Jahren haben die Forderungen, die jetzt im Raum stehen, maßgeblich gestaltet.



24 IHK-GEPRÜFTE ABSCHLÜSSE ZAHLEN SICH AUS

Ob Industriemeister Metall, Bilanzbuchhalter oder Betriebswirte: Sie profitieren von Weiterbildungen und werden von Betrieben händierend gesucht. Der Mix aus praktischer Berufserfahrung und aufbauender Weiterbildung zahlt sich immer mehr aus. Das hat eine DIHK-Umfrage ergeben.

Mein Standpunkt

Wirtschaft im Bild

Aktuelles

Veranstaltungen

Titelthema – Verwaltungslast senken

Regionales aus den Bezirken der IHKs Flensburg, Kiel, Lübeck

Wirtschaft im Norden

Splitbot GmbH: eine KI für Büroaufgaben

Dänemark: Unternehmensgründung an einem Tag

- | | | |
|----|---|----|
| 1 | Gut zu wissen | |
| 2 | Fachkräfte aus dem Ausland: | |
| | Kampf mit den Regularien | 19 |
| 4 | DSGVO: | |
| 5 | Forderungen zum Datenschutz | 20 |
| 6 | Referat für Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel: | |
| | Lotse in der Stadtverwaltung | 23 |
| 8 | Weiterbildung: | |
| | IHK-geprüfte Abschlüsse zahlen sich aus | 24 |
| 14 | Titelbild: Matthias Kohlhardt, Vorstandsvorsitzender der | |
| 16 | MACH AG in Lübeck (Foto: Fotoagentur 54°/Felix König) | |

LIEBER DIGITAL LESEN?



www.ihk.de/sh/magazin

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt, Julia Romanowski, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion: Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk.de/schleswig-holstein

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: petra.vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentz: Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: maren.luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentz: Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-166
Telefax: (0451) 6006-4166
E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagkontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de
Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.
Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: schulz.marc@mediamagneten.de

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30
Jahresabonnement € 30,30
(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand).
Abonnements laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine unbefristete Verlängerung des Abonnements, das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax, E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben April/Mai, Juli/August und November/Dezember

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2023

DELEGATIONSREISE IN DIE USA

Hervorragende Visitenkarte für Schleswig-Holstein

Zahlreiche neue Kooperationen und Kontakte, vielversprechende Begegnungen und Gespräche sowie viele gewinnbringende Einblicke in die Bereiche Technologie, Digitalisierung, Energie und Wissenschaft: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther besuchte im Juni mit einer Delegation ausgewählte Stationen in den USA.

Auch als vergleichsweise kleines Land brauche sich Schleswig-Holstein nicht zu verstecken, so Günther: „Wir werden als innovative Region wahrgenommen, die in Sachen Technologie und grüne Energie viel zu bieten und enormes Potenzial hat. Das stößt auf großes Interesse. In vielen wichtigen Bereichen wie erneuerbare Energien oder künstliche Intelligenz sind wir hervorragend aufgestellt. Ich bin zuversichtlich, dass wir von den in den Vereinigten Staaten neu geknüpften Kontakten profitieren und neue Kooperationsmöglichkeiten mit nach Hause nehmen werden. Unser Mut, vor fünf Jahren über den Teich zu gehen und das Northern Germany Innovation Office zu öffnen, hat sich ausgezahlt.“

Eine rund 50-köpfige Delegation aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft reiste jeweils für mehrere Tage nach Boston sowie in die San Francisco Bay Area und ins Silicon Valley. Bei Gesprächen standen die Themen Digitalisierung und künstliche Intelligenz sowie erneuerbare Energien, medizinische Versorgung und smarte Verkehrsplanung im Mittelpunkt. Mit dabei waren unter anderem auch Hagen Goldbeck und Jörg Orlemann von der IHK Schleswig-Holstein, Dr. Hinrich Habeck, Geschäftsführer der WTSH, und Digitalisierungsminister Dirk Schrödter. ■

Timeline und Bildergalerie: www.schleswig-holstein.de/usa-reise



Ministerpräsident Daniel Günther bei einem Rundgang vor dem State Capitol Building in Sacramento

BUND PLANT AUSBAU

Nach langer Prüfung hat der Bund beschlossen, für den Ausbau der zehn Kilometer langen Strecke der **Bundesstraße 5** zwischen Brunsbüttel und Wilster den Planungsauftrag zu erteilen und auch die Finanzierung zuzusichern. Der Grund: Eine Studie ergab, dass sich der Verkehr innerhalb der nächsten sieben Jahre auf bis zu 37.000 Fahrzeuge verdoppeln wird. Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen sagt: „Eine optimale Verkehrsanbindung ist gerade mit Blick auf die künftige Entwicklung als Energiestandort ein entscheidender Standortfaktor.“ ■

JETZT BEWERBEN

Ausbildungsbetriebe, die sich mit innovativen Konzepten und besonderem Engagement für die berufliche Bildung einsetzen, können sich vom 17. Juli bis 11. August um den **IHK-Bildungspreis** bewerben. Bei der Preisverleihung am 13. Mai 2024 präsentieren sich die durch eine Fachjury ausgewählten Finalisten in einem von der DIHK produzierten Film. Zur Preisverleihung eingeladen sind rund 300 ehrenamtliche IHK-Prüfer aus ganz Deutschland. Bewerbungen sind unter www.ihk-bildungspreis.de möglich. ■

IHK KRITISIERT ENTSCHEIDUNG

Zur Entscheidung der Bundesregierung im Mai, die **Autobahn 23** bei beschleunigten Bauvorhaben nicht zu berücksichtigen, sagte Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein: „Die Verkehre auf der A 23 werden im Zuge der Energiewende weiter zunehmen. Wenn wir es mit der Energiewende ernst meinen, müssen wir das in unseren Zukunftsplanungen berücksichtigen. Wir reden bei der A 23 auch von der Anbindung von Itzehoe, Heide und Brunsbüttel bis hoch nach Nordfriesland – denn das sind die Standorte, die die Energieerzeugung und die Speichertechnologien vorantreiben.“ ■



Letztes Jahr sprach Torge Wendt, Geschäftsführer der Nordgröön Energie GmbH und Vorstandsmitglied von watt_2.0, auf der „Industry meets Renewables“.

FACHKONFERENZ

Industrie und Erneuerbare im Fokus

Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht die Industrie erneuerbare Energien, die langfristig Versorgungssicherheit, Preisstabilität und Unabhängigkeit bieten. Um diese beiden Branchen zusammenzubringen, findet am 11. und 12. September die Fachkonferenz „Industry meets Renewables“ im Nordsee-Congress-Centrum der Messe Husum statt. Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Industrie, Erneuerbare und Wirtschaft zeigen die Herausforderungen und Chancen des Transformationsprozesses auf. Die Konferenz steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, und Tobias Goldschmidt, Umwelt- und Energieminister des Landes Schleswig-Holstein. Veranstalter sind der Verband watt_2.0, die Landeskoordinierungsstelle Wasserstoffwirtschaft, das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur sowie die IHK Schleswig-Holstein. watt_2.0 e.V. agiert seit 2011 als spartenübergreifender Verband mit Unternehmen aus allen Bereichen der Branche – von Sonne, Wind und Biomasse über Wärme, Elektromobilität und Energiespeicher bis hin zur Vermarktung – für die Themen der Energiewirtschaft.

INFOS UND ANMELDUNG:



www.bit.ly/konferenz-watt

IHK-VERANSTALTUNG

Ausländische Fachkräfte finden und binden

Unternehmen, die ausländische Fachkräfte in ihr Unternehmen einbinden und sich über die Novellierung des Fachkräftegesetzes informieren wollen, finden bei der IHK-Veranstaltung „Ausländische Fachkräfte finden, binden und weiterentwickeln“ alle wichtigen Informationen zum Thema. Die Veranstaltung öffnet am 15. September in den Räumlichkeiten der IHK zu Kiel ihre Türen. Eine Anmeldung ist bis zum 31. Juli möglich.

Infos und Anmeldung: <https://events.kiel.ihk.de/auslaendischefachkraefte>

LANDESKONFERENZ

KI made in Schleswig-Holstein

Vorträge, Workshops und fachlicher Austausch rund um das Thema künstliche Intelligenz (KI) stehen bei der vierten KI-Landeskonferenz am 28. September auf dem Campus der Hochschule Flensburg im Fokus. Geplant sind Beiträge von Digitalisierungsminister Dirk Schrödter und Professorin Annina Neumann, die eine der ersten von zwölf neuen KI-Professoren im Land ist. In den Workshops geht es unter anderem um neue Forschungsergebnisse, KI in produzierenden Unternehmen und in der Textkommunikation sowie die Potenziale und die Regulierung von KI für Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft. Zudem haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, bei einem geführten Rundgang künstliche Intelligenz in der Praxis kennenzulernen. Organisiert wird die Veranstaltung von der Landesregierung, der Hochschule Flensburg und der IHK Schleswig-Holstein.

Infos und Anmeldung: www.bit.ly/4-ki-konferenz



*Aktenberge, ade:
Matthias Kohlhardt,
Vorstandsvorsitzender der
MACH AG, möchte mit einer
ERP-Software die öffentliche
Verwaltung digitalisieren.*

Endgegner Bürokratie

Unternehmerinnen und Unternehmer möchten vor allem eines: ihren Job machen und ihre Kunden zufriedenstellen. Immer häufiger begegnen sie hierbei aber einer Hürde, die gutes Wirtschaften erschwert: **ÜBERBORDENDE BÜROKRATIE**. Doch es gibt Lösungsmöglichkeiten.

VON JAN PHILIPP WITT

Eigentlich produziert, verkauft und wartet Birgit Putz mit ihrem Unternehmen KD-Putz im nordfriesischen Viöl Blechputzmaschinen für Bäckereien ganz unterschiedlicher Größe. Ob 100 oder 8.000 Bleche pro Tag gereinigt werden müssen – der Betrieb hat die richtige Maschine im Portfolio. Inzwischen verbringt Putz aber vor allem auch viel Zeit mit dem Dokumentieren, Melden und Archivieren der Anzahl der an ihre Kunden in ganz Europa verschickten Packstücke. Denn ihr Unternehmen fällt unter das Verpackungsgesetz. Mit diesem möchte der Gesetzgeber zwar die großen (Online-)Handelsriesen treffen, die den direkten Kontakt zum Endverbraucher haben, trifft aber auch Putz, die mit ihren acht Mitarbeitern ausschließlich im B2B-Bereich tätig ist.

„**Unsere Kunden sind** teils kleinere Bäckereien, die nur eine normale Mülltonne benötigen“, sagt Putz. „Das Verpackungsgesetz definiert Mülltonnen bis 1.100 Liter Fassungsvermögen als Privatkunden zugehörig, und so müssen nun auch wir jeden einzelnen Karton und gefüllten Umschlag zum Versand unserer Ersatzteile notieren, melden und archivieren.“ Gewogen werden müssen auch: Füllmaterial, Lieferscheintasche, Adresslabel, Verpackungsband. Wie viel Kunststoff und wie viel Papier befindet sich im Packstück? „Müllreduktion ist wirklich wichtig, aber unser Unternehmen kann durch das Verpackungsgesetz nicht ein Gramm Müll reduzieren“, so Putz. „Unsere Kunden brauchen die Ersatzteile und wir müssen ihnen diese zukommen lassen. Warum gibt es keine Bagatellgrenzen? Warum muss ich auf einer Maschine, die eine halbe Tonne wiegt, einen Hinweis anbringen, dass sie nicht im Hausmüll entsorgt werden darf? Das sind nur wenige Beispiele für bürokratische Hürden, die uns daran hindern, einfach unseren Job zu machen. Als kleines Unternehmen stoßen wir an unsere Grenzen.“

Die Hansedrive Logistics GmbH in Ellingstedt bei Schleswig hat sich auf den Transport von langen, hohen oder schweren Gütern spezialisiert – vor allem Schiffsmasten bringen die Hansedrive-Lkw zuverlässig ans Ziel. Für solche Spezialtransporte braucht es eine gesonderte Genehmigung, und um diese zu erhalten, braucht es inzwischen einen langen Atem: „Für einen klassischen Transport durch Deutschland mussten wir früher etwa drei bis vier Wochen auf eine Genehmigung warten. Inzwischen bekommt man keine Auskunft mehr, wann eine Genehmigung eintreffen könnte, sondern muss bis zu elf Wochen warten“, sagt Joachim Plähn. „Wir können eigentlich gar nicht mehr planen und unseren Kunden auch keine Auskunft geben, wann wir ihren Auftrag erfüllen können.“ Häufig wandere der Auftrag dann zu einem Mitbewerber, der den Transport „schwarz“ durchführe.

„**Grundproblem ist das VEMAGS-System**, in das wir online unsere geplanten Touren eingeben müssen und über das die unterschiedlichen Behörden in den Bundesländern ihre Genehmigungen erteilen oder eben auch nicht. Das Straßennetz im System ist nicht auf dem neuesten Stand und nicht schwerlasttauglich. Was uns fehlt, ist die sofortige Ansicht bei Ablehnun-

gen. Erst nachdem alle Behörden ihre Stellungnahme abgegeben haben, bekommen wir die Ablehnung. Wir ändern den Antrag und wieder geht es von vorne los“, sagt Plähn. Gleichzeitig hätten sich die Kosten für eine Genehmigung fast verdreifacht. Deutschland sei innerhalb Europas inzwischen mit Abstand das langsamste Land, wenn es um Genehmigungen für Spezialtransporte gehe. „Zudem brauchen wir Stellplatznachweise für jedes Fahrzeug, während ausländische Lkw hier überall frei rumstehen können. Ich brauche für jeden Laster eine EU-Lizenz, die aber häufig nur im Schrank liegt, weil ich nicht weiß, wann die Genehmigung für einen Transport eintrifft“, sagt Plähn enttäuscht.

Auch Matthias Kohlhardt, Vorstandsvorsitzender der MACH AG in Lübeck, sieht in der stetig wachsenden Bürokratie eine Gefahr für Unternehmen, aber auch für die Gesellschaft insgesamt: „Wir brauchen Gesetze, die unkompliziert für alle funktionieren. Einzelfallgerechtigkeit ist ein hehres Ziel, führt aber häufig zu absurder Komplexität und unnötig hohen Aufwänden.“

MACH ist ein hochspezialisierter Anbieter von ERP-Software mit Fokus auf öffentliche Einrichtungen wie Bundes- und Landesbehörden, Kirchen, Stiftungen, Lehr- und Forschungseinrichtungen sowie NGOs. „Der öffentliche Dienst hat sehr spezifische Anforderungen“, sagt Kohlhardt. „Betriebswirtschaftliche Buchführung und Kameralistik, integriert in eine anwenderfreundliche ERP-Software: Das ist eine unserer Spezialitäten.“ MACH kommt aber nicht nur im Bereich Finanzbuchhaltung, sondern unter anderem auch in der Beschaffung zum Zuge. „Wir digitalisieren und modernisieren Prozesse in öffentlichen Einrichtungen. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben bilden wir die internen Abläufe von Verwaltungen mithilfe unserer ERP-Software möglichst automatisiert, effizient und transparent ab.“ Neben der Hansestadt Lübeck setzen unter anderem die Universität zu Lübeck, das Kraftfahrt-Bundesamt und das Forschungszentrum Borstel auf MACH.

Eine effiziente Verwaltung ist für die Wirtschaft ein Baustein für unbürokratisches Arbeiten – ein anderer sind schlanke, unkomplizierte Schnittstellen zur Verwaltung. Auch hier hilft die Machgruppe: Das Schwesterunternehmen Form-Solutions bietet beispielsweise Online-Formulare für die Websites von mehr als 2.000 Kommunen an. Anträge der Bürger laufen so mit den internen Verwaltungsprozessen in einer effizienten Komplettlösung aus einer Hand zusammen. „Bei der Verschlingung und Digitalisierung von behördlichen Prozessen ist noch einiges zu tun“, sagt Kohlhardt. Um in Zukunft durch neue Gesetze nicht immer mehr Bürokratie zu generieren, gibt es in Schleswig-Holstein etwa eine Initiative, neue Gesetze auf Digitalisierbarkeit zu überprüfen. „Das ist der richtige Weg“, so Kohlhardt. „Denn nicht nur die Wirtschaft leidet unter der Bürokratie. Unsere gesamte Demokratie ist in Gefahr, wenn die Bürgerinnen und Bürger den Staat nicht mehr als fähig wahrnehmen, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern, und damit das Vertrauen in ihn verlieren.“ ■



”

Wir können eigentlich gar nicht mehr planen und unseren Kunden auch keine Auskunft geben, wann wir ihren Auftrag erfüllen können.

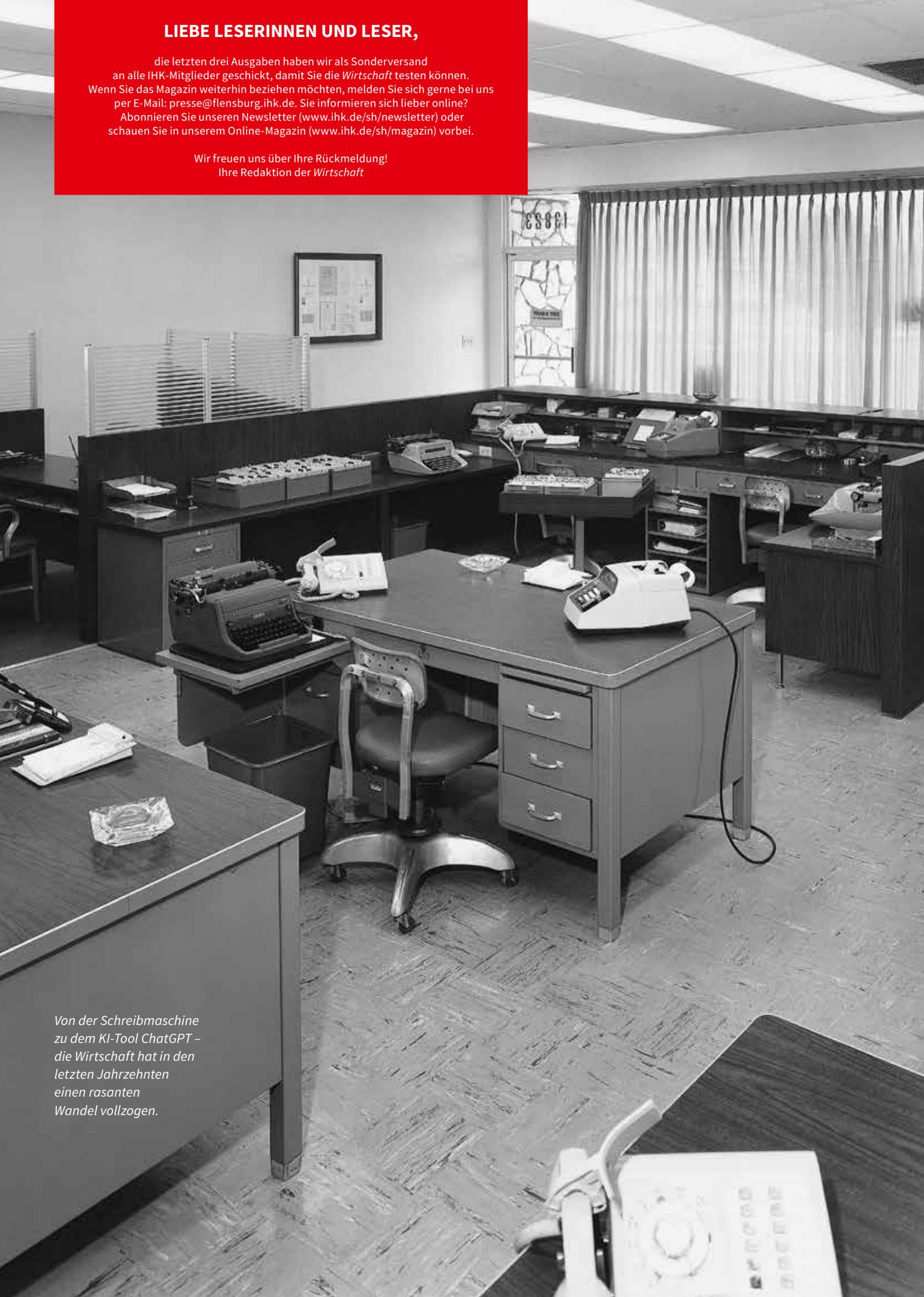
Joachim Plähn,
Hansedrive
Logistics GmbH

Autor: Jan Philipp Witt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, philipp.witt@luebeck.ihk.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die letzten drei Ausgaben haben wir als Sonderversand an alle IHK-Mitglieder geschickt, damit Sie die *Wirtschaft* testen können. Wenn Sie das Magazin weiterhin beziehen möchten, melden Sie sich gerne bei uns per E-Mail: presse@flensburg.ihk.de. Sie informieren sich lieber online? Abonnieren Sie unseren Newsletter (www.ihk.de/sh/newsletter) oder schauen Sie in unserem Online-Magazin (www.ihk.de/sh/magazin) vorbei.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!
Ihre Redaktion der *Wirtschaft*



Von der Schreibmaschine zu dem KI-Tool ChatGPT – die *Wirtschaft* hat in den letzten Jahrzehnten einen rasanten Wandel vollzogen.

Ab in die Zukunft mit KI

Künstliche Intelligenz bietet großes Potenzial, das aber oft nicht voll ausgeschöpft wird. Drei Experten klären auf, wo die Herausforderungen und Chancen für **KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN** liegen.

VON JOANA DETLEFS

Ob als Sprachfunktion auf dem Handy, in der Social-Media-App oder bei der Nutzung von ChatGPT – die künstliche Intelligenz (KI) begleitet uns jeden Tag. Auch einige schleswig-holsteinische Unternehmen profitieren bereits davon. Mike Habich, Gründer von Habich IT-Dienstleistungen aus Neufelderkoog in Dithmarschen, sagt: „Im Kern geht es darum, das eigene Tun und Schaffen zu erleichtern. Mit künstlicher Intelligenz werden wiederkehrende Aufgaben automatisiert.“ Zusammen mit seinem Team bietet er landesweit kundenspezifische Softwarelösungen an. „Das kann in ganz unterschiedlichen Bereichen passieren. Ein Beispiel wäre, die Schnittstelle zwischen Einkauf, Produktion und Verkauf mit einer künstlichen Intelligenz zu füllen. In Form eines Sprachmodells können die einzelnen digitalisierten Prozesse miteinander kommunizieren, ohne dass Daten manuell eingegeben oder erfasst werden müssen“, so der IT-Experte.

Ganz so einfach gestalte sich das Einbinden von KI aber nicht. „Die Prozesse müssen digital und auf dem neuesten Stand sein. In festgefahrenen Strukturen ist es schwer, neue Systeme einzubauen“, sagt der Dithmarscher. Bis die Technologie implementiert ist, ist es häufig ein langer Weg: „Es braucht einen festen Fahrplan. Halbgeare Lösungen, die nicht zum Unternehmen passen, funktionieren meist nicht. Deshalb ist es wichtig, einen Experten im Team oder einen externen Dienstleister zu haben, der die Optionen richtig einschätzen kann. Nur dann kann künstliche Intelligenz die Arbeit erleichtern und einen Mehrwert für den Betrieb bieten.“

Dass künstliche Intelligenz kein Allheilmittel ist, sagt auch Dr. Annina Neumann, Professorin für Künstliche Intelligenz und Software Engineering an der Hochschule Flensburg. „Es bedarf einer kontinuierlichen Betreuung, um KI im Unternehmen erfolgreich umzusetzen. Die Rollen müssen klar definiert und verteilt sein. Und ich benötige als Unternehmerin oder Unternehmer passende Daten und geschulte Mitarbeitende, damit ich es von einem Prototyp zu einem reifen Produkt schaffe“, so die KI-Expertin. Gelingt das, bietet KI viele Vorteile für den Betrieb: „Mitarbeitende werden entlastet und können sich neuen Aufgaben widmen. Das steigert die Leistung des Unternehmens und macht es effizienter.“ Je nach Anwendungsfall könnten so Kosten gespart, Umsätze und Kundenzufriedenheit gesteigert oder personalisiertes Marketing betrieben werden.

Neumann wünscht sich, dass KI-Systeme zukünftig noch einfacher und kostengünstiger zu implementieren sind, auch mit verbesserter Transparenz: „Angesichts des Tempos, mit dem sich die Anwendungen derzeit weiterentwickeln, ist es schwer abzuschätzen, was bald möglich sein wird. Deswegen ist es umso wichtiger, die Mitarbeitenden frühzeitig mitzunehmen, um Hürden und Ängste abzubauen.“



Annina Neumann, eine der ersten von zwölf neuen KI-Professoren im Land

Wie das in der Praxis gelingen kann, wissen Torben Jessen und Alexander Claas von Codin IT und Epic AI aus Flensburg. Die beiden Gründer entwickeln mit ihren Teams individuelle Softwarelösungen für regionale Unternehmen. „Es geht darum, den Leuten die Angst davor zu nehmen, dass sie ersetzt werden. Deshalb erarbeiten wir gemeinsam die Prozesse, die in der Praxis nutzbar sind. So verstehen sie die Hintergründe und den Mehrwert, durch die Kapazitäten für neue Aufgabengebiete frei werden“, sagt Torben Jessen. Alexander Claas, Mitgründer von Epic AI, ergänzt: „Der Faktor Mensch ist entscheidend. Es funktioniert nur, wenn alle aufgeschlossen sind und lernen, dass sie künstliche Intelligenz individuell für sich nutzen können. Zudem wissen nur die Mitarbeitenden, was sie und die Prozesse brauchen.“

Im Fokus ihrer Arbeit steht der Energiesektor. „Wir möchten diesen Bereich mit nachhaltigen Lösungen vorantreiben, um etwas an die Region zurückzugeben“, so Jessen. So haben sie etwa die Youle-App für GP Joule entwickelt, die Auskunft darüber gibt, zu welcher Zeit ein hoher Anteil an grünem Strom im Netz verfügbar ist, damit Verbraucher diesen gezielt nutzen können. Ihnen ist es wichtig, die Möglichkeiten von Digitalisierung und KI voranzubringen. Torben Jessen sagt: „Wir müssen dafür zusammenarbeiten und die Kernkompetenzen von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Branchen bündeln. Nur so können wir zum Beispiel die Energiewende meistern.“

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de



REGIONALES

Links: Moderator Andreas Otto, Dr. Klaus-Heiner (Institut der deutschen Wirtschaft), Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen, IHK-Vizepräsidentin Anja Bauer und Dr. Ilja Nothnagel (DIHK) diskutierten über das Thema Bürokratie.



IHK Flensburg

ZUKUNFT WIRTSCHAFT

Rechts: IHK-Präsident Rolf-Ejvind Sørensen hält seine Abschlussrede.



Bei der Außenwette gründeten vier Rechts- und Wirtschaftsexperten in weniger als einer Stunde ein dänisches Unternehmen.

IHK-SOMMEREMPfang

Top, die Wette gilt

Ein Unternehmen gründen in nur einer Stunde? In Dänemark kein Problem, so die Wette von vier deutsch-dänischen Wirtschafts- und Rechtsexperten. Und tatsächlich: Während des Sommerempfangs der IHK Flensburg Anfang Juni in der Messe Husum & Congress stellten Benjamin Julius Feindt (tyskrevision), Søren Lindholm Mikkelsen (Beierholm), Michelle Vigand Hegner und Thilo Wind (beide advores Advokater & Rechtsanwälte) erste Weichen für ein neues, dänisches Unternehmen. Nach nur 20 Minuten war der Antrag genehmigt.

„Die Wette zeigt: Länder wie Dänemark sind uns in Sachen Bürokratie und Digitalisierung weit voraus. Das Übermaß an bürokratischen Vorschriften raubt uns Unternehmerinnen und Unternehmern Zeit, Nerven und Geld: Bürokratie kostet einen typischen mittelständischen Betrieb 2,5 Prozent seines Jahresumsatzes“, so IHK-Präsident Rolf-Ejvind Sørensen. Er diskutierte über das Thema Bürokratie, wo es hakt und wie es besser werden kann, mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Finanzministerin Monika Heinold, ebenso wie im Anschluss Wirtschaftsminister Claus

Ruhe Madsen, Dr. Ilja Nothnagel (DIHK), Dr. Klaus-Heiner Röhl (Institut der deutschen Wirtschaft) und IHK-Vizepräsidentin Anja Bauer. Minister Madsen zeigte Verständnis für das Thema: „Die bürokratischen Auflagen müssen für die Betroffenen nachvollziehbar und mit Menschenverstand gemacht sein. Am Anfang meiner Wahlperiode wurde mir von dem Thema Bürokratieabbau abgesehen, es hieß ‚du kannst damit nur verlieren‘. Aus eigener Erfahrung als Unternehmer weiß ich aber, dass sich etwas ändern muss, und deshalb werde ich mich weiter für Bürokratieabbau einsetzen.“

Es war Sørensens letzter Sommerempfang nach zwei Amtszeiten als Präsident der IHK Flensburg. Er beschloss seine Rede mit versöhnlichen Worten: „Wenn man die heutige Diskussion um den Bürokratiewahnsinn Revue passieren lässt, könnte man meinen, dass wir am Ende nicht sehr erfolgreich waren. Der Eindruck täuscht. Es ist uns oft genug gelungen, Regulierungen ganz abzuwenden oder ihre Auswirkungen abzumildern. Gerade deshalb lohnt sich der Einsatz. Ich jedenfalls würde mich immer wieder für dieses ehrenamtliche Engagement in meiner IHK entscheiden.“ ab/ac ■

Vollversammlungswahl IHK Flensburg:
Wählen Sie das „Parlament der Wirtschaft“ 2024 bis 2029




www.ihkwahl-flensburg.de

FOTOS: IHK/DEWANGER

„Wenn ich auf eine Vielfalt an Erfahrungen und Perspektiven aufbauen kann, bin ich als Unternehmen erfolgreicher.“

Mareike Mika (Head of Relationship Management, Uni Kiel) im Gespräch mit Alexandra Kreuzpointner-Illg (Head of Internal Communications Germany, Ferrero Deutschland) über Unternehmenskultur, Talentgewinnung und Personalbindung.

Das Relationship Management ist eine zentrale Netzwerkabteilung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Als Akteur im Bereich des strategischen Beziehungsaufbaus entwickelt es Bindungsstrategien im Customer/Student-Life-Cycle und bringt die verschiedenen Zielgruppen zur Synergiebildung in Kontakt. Dabei sprechen auch ausgewählte Alumni (ehemalige Studierende der Universität) als Fach- und Führungskräfte über aktuelle Themen der Arbeitswelt. Diesen Monat im Interview: Alexandra Kreuzpointner-Illg, Head of Internal Communications Germany bei Ferrero.

Mareike Mika: Alexandra, in den letzten Jahren haben sich die Arbeitsbedingungen, auch pandemiebedingt, verändert. Wie wichtig ist in dem Zusammenhang eine gute Unternehmenskultur und was zeichnet sie aus?

Alexandra Kreuzpointner-Illg: Eine authentische und gemeinsam gelebte Unternehmenskultur ist meiner Ansicht nach wichtiger denn je, um den immer schneller eintretenden Veränderungen besser begegnen zu können. Sie schafft eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit – egal ob diese virtuell oder in Präsenz stattfindet. Gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen, dass nicht alle Tätigkeiten im mobilen Arbeiten erledigt werden können. Daher finde ich es wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis von flexiblen Arbeitsmodellen zu finden und die Wertschätzung für jede Art der Tätigkeit mit entsprechenden Maßnahmen zu stärken.

Welche neuen Anforderungen und Herausforderungen gibt es in der Gewinnung junger Talente?

Ich glaube, es ist wichtig, offen auf junge Talente zuzugehen und zu versuchen, ihre Motivation, Art der Kommunikation und ihren Blick auf die Dinge nachzuvollziehen. Die One-fits-all-Strategie gibt es nicht mehr. Als Unternehmen bin ich gefordert, ganz andere Kanäle zu bespielen und auch andere Formate zu nutzen. Ich muss mich dort bewegen,



Alexandra Kreuzpointner-Illg studierte an der CAU Wirtschaftspädagogik und arbeitet heute für Ferrero

wo sich auch potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten aufhalten, möglichst authentische Einblicke ins Unternehmen geben und möglichst auch einfache Dialogoptionen anbieten. Offen, agil und flexibel zu sein in der Ansprache von Talenten, aber eben auch authentisch zu bleiben – das ist meines Erachtens die große Herausforderung heute bei der Rekrutierung.

Ist es in Zeiten von Fachkräftemangel wichtiger, in die Gewinnung neuer Talente zu investieren oder in die Weiterentwicklung bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Ganz klar beides. Denn nur, wenn ich es schaffe, neue Talente erfolgreich ins Unternehmen zu integrieren, können sie dort wirksam werden. Und das funktioniert nur, wenn verschiedene Generationen und Mitarbeitende mit unterschiedlicher Unternehmenszugehörigkeit wertgeschätzt werden und dann gut und motiviert zusammenarbeiten. Wenn ich auf eine Vielfalt an Erfahrungen und Perspektiven aufbauen kann, bin ich als Unternehmen erfolgreicher. Insofern ist es wichtig, auch die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell zu fördern und zu entwickeln.

Mareike Mika führte das Gespräch als Leiterin des Relationship Managements der Uni Kiel



Welche Rolle spielt Interne Kommunikation in der Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Die Interne Kommunikation ist ein wichtiges Sprachrohr zwischen Unternehmen und Mitarbeitenden. Wenn diese sich gut informiert und auch gehört fühlen, kann das die Identifikation mit dem Unternehmen stärken. Die Kolleginnen und Kollegen sind wichtige Botschafterinnen und Botschafter für das Unternehmen als Arbeitgeber, seine Produkte oder Dienstleistungen. Klar ist aber auch, dass die Interne Kommunikation eine vertrauensvolle und wertschätzende Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften nur ergänzen, aber nicht ersetzen kann. Und dieses Verhältnis ist für die Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr entscheidend.

Mehr Interviews und Videos mit Themen rund um Arbeitsmarkt und Berufswelt unter www.alumni.uni-kiel.de. Schauen Sie gerne einmal vorbei!

Kontakt:

Mareike Mika, Head of Relationship Management Uni Kiel
E-Mail: mmika@uv.uni-kiel.de
Internet: www.alumni.uni-kiel.de

Kinder- und Jugendhilfe neu gedacht

Pädagogik und Unternehmertum passen nicht zusammen? Benjamin Dehde aus Flensburg ist anderer Meinung. Mit der **NEO FAMILIE GMBH** möchte er die Sozialwirtschaft revolutionieren.



Mit seinem Buch „Timo und die etwas anderen Ferien“ möchte Benjamin Dehde Kindern helfen, die in eine staatliche Betreuungseinrichtung kommen.

Im Jahr 2021 gab der deutsche Staat laut statistischem Bundesamt rund 63 Milliarden Euro für die Kinder- und Jugendhilfe aus. „Diese hohen Ausgaben finden sich nicht in den Qualitätsansprüchen und gesetzlichen Anforderungen für Kinderheime wieder“, kritisiert Benjamin Dehde. Er will es besser machen. 2018 gründete er deshalb unter der NEO WG GmbH zwei Wohngemeinschaften. Gleichzeitig entwickelt er mit der NEOment GmbH neue Konzepte für die Kinder- und Jugendhilfe. „Wir möchten das Wohl der Kinder in den Vordergrund stellen und orientieren unsere Arbeit ganz an ihren Bedürfnissen und an der Gemeinwohlökonomie“, so der Geschäftsführer. Dabei setzt er in seinen Wohngemeinschaften vor allem auf Partizipation und einen höheren Betreuungsschlüssel. „Auf acht Kinder kommen tagsüber vier Betreuer, zuzüglich Azubis. Im Großteil der Einrichtun-

gen ist das Verhältnis von gleichzeitig diensthabenden Betreuern und Kindern ein bis zwei zu zehn“, erklärt er.

Um Ideen für neue Konzepte umzusetzen, setzen Dehde und sein Team auf wissenschaftliche, unabhängige Begleitung. „Wenn etwas funktioniert, möchten wir es anschließend frei verfügbar machen und eine Community aufbauen, um voneinander zu lernen“, sagt Dehde. Ein Projekt ist etwa die Elternakademie. „Über 40 Prozent der Eltern, deren Kinder in staatliche Inobhutnahme kommen, sind überfordert“, erklärt Dehde. „Da keine Betreuung die Liebe innerhalb einer Familie ersetzen kann, möchten wir die Eltern lieber befähigen und auf Prävention setzen. Inobhutnahme sollte der letzte Ausweg sein.“ Die Elternakademie bietet dafür Strategien und Hilfestellungen für werdende Eltern, Intensiv-Trainings bei zugespitzten, familiären Situationen und ein spezielles Hilfeprogramm bei einer bereits erfolgten Inobhutnahme des Kindes. Dem Geschäftsführer geht es dabei um den „Social Return of Investment“. „Uns interessiert, wie viel Geld wir der Gesellschaft langfristig sparen, wenn aus unseren Wohngemeinschaften Erwachsene herausgehen, die unsere Gesellschaft positiv mitgestalten.“

Um dauerhaft soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen, hat sich die NEO Familie vor drei Jahren der Gemeinwohlökonomie angeschlossen. „Wir achten auf Nachhaltigkeit in der Zulieferkette etwa bei der Versorgung in den Wohngruppen, investieren unsere Gewinne in soziale Projekte, fördern innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz und leisten mit unseren Projekten einen Beitrag zum Gemeinwesen“, so der Geschäftsführer. Bei Benjamin Dehde und seinem Team stehen gute Pädagogik und nachhaltige Ideen im Vordergrund. Diese entwickelten sich nach seiner Erfahrung am besten, wenn sie mit unternehmerischem Handeln und einem gesamtgesellschaftlichen Blick verwirklicht würden. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg,
aenne.boy@flensburg.ihk.de

FIRMEN- UND ARBEITSJUBILÄEN

Die IHK Flensburg gratuliert
Arbeitnehmern und Firmen aus ihrem Kammerbezirk
auf ihrer Homepage.



Mehr unter: www.ihk.de/sh/fl-jubilaeen



Meike Kern wird neue Geschäftsführerin.

MESSE HUSUM & CONGRESS

Neue Leitung in Husum

Meike Kern wird zum 15. August 2023 die Leitung der Husumer Messegesellschaft übernehmen. „Wir freuen uns, mit Meike Kern eine Frau mit internationaler Erfahrung sowie Sympathie für unsere Region gefunden zu haben“, so Peter Cohrs, Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die zukünftige Geschäftsführerin sagt dazu: „Die Aufgabe in Husum reizt mich sehr aufgrund ihrer Vielfältigkeit und ihrer Bedeutung für die wunderschöne Region.“ In ihrer neuen Position wird sie die Husum Wind (12. bis 15. September) als erste Fachmesse verantworten, gemeinsam mit Interimschef Michael Lohmann und Projektleiter Arne Petersen. Beide werden noch bis Ende September an Bord bleiben, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. red ■

FACHMESSE IN RENDSBURG

IHK auf der Norla

Auch in diesem Jahr steht wieder die Norddeutsche landwirtschaftliche Fachausstellung und Verbrauchermesse – kurz Norla – in Rendsburg an. Alles rund um Energie, Landwirtschaft, Haus, Garten und Ernährung wird vom 31. August bis 3. September 2023 auf der Ausstellung bespielt. Die IHK Flensburg wird ebenfalls mit einem Stand vertreten sein und bietet Kurzberatungen zu Aus- und Weiterbildung, Mitgliedschaft und Existenzgründung an. red ■

Mehr unter: www.norla-messe.de

Auf einen Schnack mit ...

... ISABEL STÜHLER

Die Husumer Unternehmerin übernimmt mit ihrem Unternehmen Pro. eta & Workshops die Kaltakquise für Betriebe und bietet Workshops rund um den Vertrieb an.



Warum hat Kaltakquise so einen schlechten Ruf?

Das liegt an dem Vorurteil, dabei sofort etwas verkaufen zu müssen. Viele haben das typische Bild vom Vertreter vor Augen, der einen drängt, sofort etwas zu unterschreiben. So sollte es in meinen Augen aber nicht laufen. Dazu kommt, dass im Vertrieb die Strukturen häufig ausbaufähig sind. Ein Beispiel: Der Außendienst soll die Kaltakquise übernehmen, kann das aber in der Realität nicht abbilden, weil er die meiste Zeit unterwegs ist. Zudem erfordert das Ganze Vor- und Nachbereitung, das kann der Außendienst ebenfalls nicht leisten. Seine Stärke ist, vor Ort dem Interessenten das Produkt und die Dienstleistung zu präsentieren. Ein weiteres Beispiel für eine schlechte Struktur: Wer am Empfang arbeitet, muss währenddessen Kaltakquise machen. Doch auch beim Innendienst müssen die Voraussetzungen stimmen, um professionelle Akquise leisten zu können.

Wie kann guter Vertrieb aussehen?

Innen- und Außendienst sollten eine Einheit auf Augenhöhe bilden. Der Innendienst übernimmt die Vorarbeit: recherchiert den richtigen Ansprechpartner, ruft an, stellt Unternehmen und Produkt vor, kommt ins Gespräch und fragt, ob er eine E-Mail mit ausführlichen Informationen senden darf. So ein Telefonat dauert maximal drei Minuten. Dabei geht es vor allem um die Qualität der Gespräche, nicht darum, dass möglichst viele Neukontakte angerufen werden. Ebenso von großer Bedeutung: die Nacharbeit und das konsequente und charmante Dranbleiben. Denn das Ziel ist es, einen Termin vor Ort oder per Videokonferenz für den Außendienst abzustimmen.

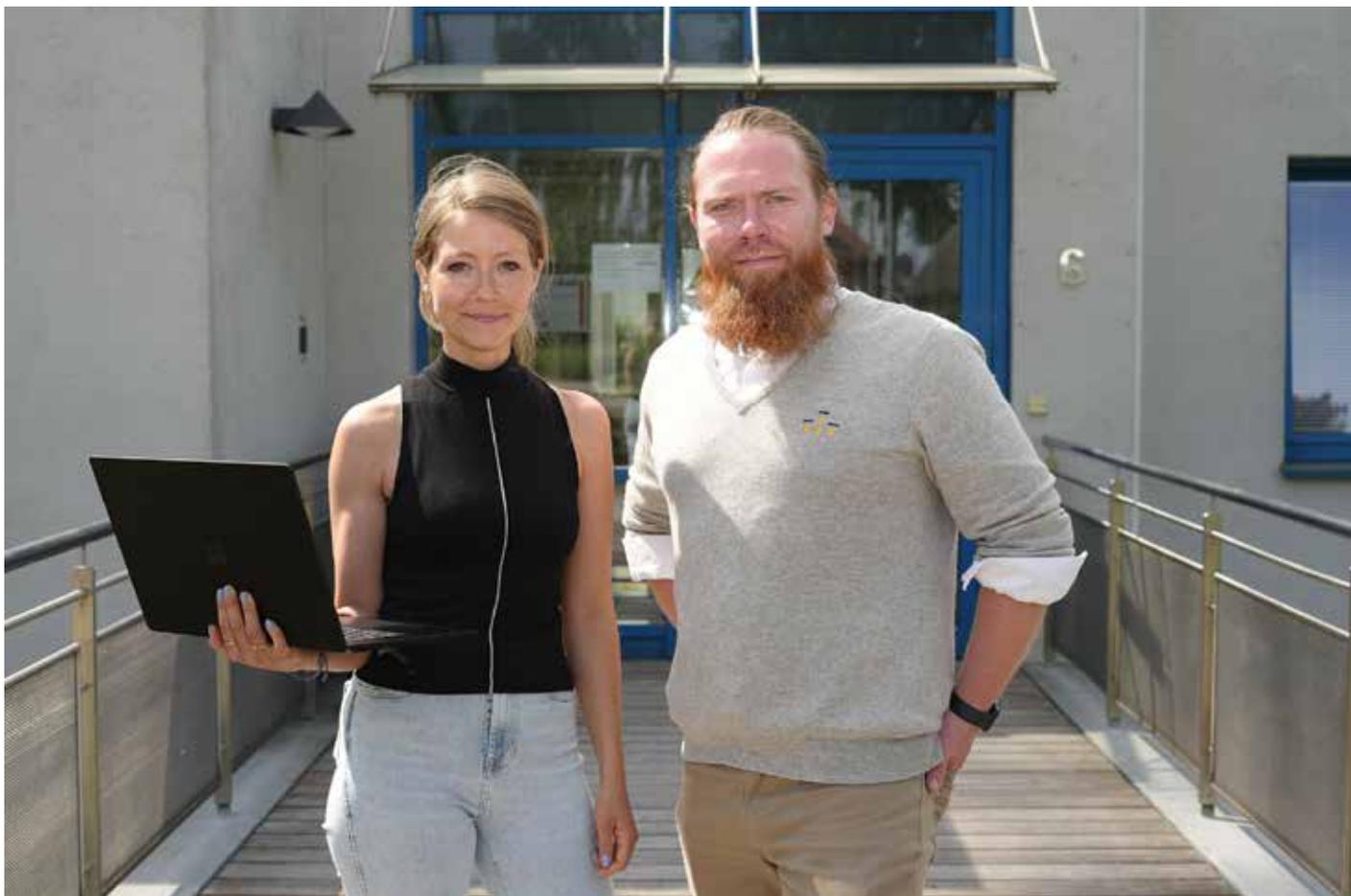
Was ist konkret zu tun, wenn die Qualität des Vertriebs leidet und der Umsatz hinter den Erwartungen zurückbleibt?

Ein guter Vertrieb braucht Struktur. Die herzustellen, ist gar nicht so schwierig. Die Führung sollte alle Mitarbeitenden an einen Tisch holen. Es muss klar werden, was der Betrieb braucht. Wer aus dem Innendienst kann die Kaltakquise übernehmen? Wer möchte den Außendienst verstärken? Die beiden Parteien müssen entsprechend geschult werden, um als Einheit gut zusammenzuarbeiten. Wichtig ist, dass beide Seiten wissen, worauf der andere Wert legt. Dann bringt Vertrieb so richtig Spaß. red ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boyer@flensburg.ihk.de

Eine KI für Büroaufgaben

Mehr Zeit für Produktivität, weniger lästige Verwaltungsarbeiten: Ein Start-up in Lübeck entwickelt mit **SPLITBOT** eine künstliche Intelligenz (KI), die als digitale Assistenz künftig viele Büroaufgaben übernehmen könnte.



Carolina Wehrmann und Tadeusz Nikitin haben die Splitbot GmbH gegründet.

Wir wollen die Menschen von Routearbeiten befreien, damit sie mehr Zeit für die wichtigen und kreativen Aufgaben in ihren Jobs haben“, sagt Tadeusz Nikitin, einer der beiden Gründer und Geschäftsführer der Splitbot GmbH. Der Name Splitbot sei einfach erklärt: „Split“ stehe für das Aufteilen von Aufgaben, „Bot“ für eine künstliche Intelligenz. „Am Anfang eines jeden Vorgangs in einem Unternehmen oder in einer Verwaltung steht immer ein eingehendes Dokument, das zu kategorisieren ist. Hier setzt unsere Software an“, erklärt Mitgeschäftsführerin Carolina Wehrmann.

Splitbot erkenne automatisch, ob es sich bei einem neuen Dokument zum Beispiel um eine Rechnung oder eine Lieferung handle, und stoße direkt den weiteren Prozess im Unternehmen an, indem es die Daten in eine Software überführe. „Wir schätzen, dass Splitbot etwa im Posteingang und in der Buchhaltung 80 Prozent aller Routineaufgaben übernehmen kann“, so Nikitin, der in der Software auch ein wirkungsvolles Instrument gegen den Fachkräftemangel sieht. Die Idee für Splitbot sei während der Coronakrise entstanden und das Unternehmen als Ausgrün-

dung aus der Kontor Business IT GmbH. „Eine Kundin ist damals mit einem Hilferuf auf unser IT-Systemhaus zugekommen, da ihr während der Pandemie etliche Mitarbeiter fehlten und sie als Führungskraft plötzlich alle Routineaufgaben selbst erledigen musste. Aus dieser Erkenntnis heraus gründeten wir 2021 Splitbot“, erklärt Wehrmann. Für jeden Kunden lerne das Gründerteam eine eigene künstliche Intelligenz an, die passgenau auf die Bedürfnisse zugeschnitten sei. „Unsere Splitbots kommen als digitale Kollegen ins Unternehmen, die wie echte Kollegen anzulernen sind – entweder im laufenden Betrieb oder auf Grundlage alter Daten. Mit jedem Datensatz wird die Software dann immer präziser und besser“, sagt Nikitin. Derzeit arbeitet das siebenköpfige Team mit den ersten Pilotkunden zusammen und nimmt am Mentorenprogramm des Start-up-Accelerators Gateway49 teil. „Langfristig wollen wir das Team verdoppeln, denn der Bedarf ist da“, so Wehrmann. ■

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.splitbot.de

Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:

Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!



MediaMarktSaturn Business.

...ENDLICH RUHE!

**Bosselino:
Noch nie war Büro so kompakt!**



Diese und viele weitere Raum-in-Raum-Lösungen
erhalten Sie bei Ihrem Full Service-Objekteinrichter

www.buerokompetenz.de · raum@buerokompetenz.de



hamann erichsen hünicke



Drei Fragen an ...

... DIRK SCHRÖDTER

Dirk Schrödter ist Chef der Staatskanzlei und Digitalisierungsminister des Landes Schleswig-Holstein.

Wie ist das Land in puncto digitale Verwaltung aufgestellt?

Schleswig-Holstein steht bundesweit gut da, aber wir können und müssen noch besser werden. Vor allem aber müssen wir schneller werden bei der Umsetzung unserer Digitalisierungsvorhaben. Die Voraussetzungen dafür sind gut. Wir haben moderne Grundlagen geschaffen, die es ermöglichen, Leistungen rechtswirksam digital zu beantragen und zu bescheiden. Zudem können wir Daten offen zur weiteren Nutzung zur Verfügung stellen und in allen Bereichen einsetzen. Jetzt müssen wir daran arbeiten, unsere internen Verwaltungsprozesse zu automatisieren.

Wie können Firmen von der digitalen Verwaltung profitieren?

Wir verbessern mit der Digitalisierung die Rahmenbedingungen und den Servicegrad. Davon profitiert die Wirtschaft ganz konkret, wenn Anfragen oder Anträge durch Automation viel schneller als bislang bearbeitet werden. Andererseits liegt der Schlüssel zu Innovationen, Wertschöpfung und Wachstum in der Nutzung von Daten. Mit dem Offene-Daten-Gesetz und dem Open-Data-Portal ist das Land wichtige Schritte in Richtung bessere Datenverfügbarkeit gegangen. Wir wollen Datensilos aufbrechen und die Daten des öffentlichen Sektors kostenfrei nutzbar machen. Die Verfügbarkeit von Daten schafft Wettbewerbsvorteile, weil neue Geschäftsfelder entstehen oder weiterentwickelt werden.

Welche Neuerungen wollen Sie noch vorantreiben?

Die Zukunft der Verwaltung wird automatisiert, algorithmisiert, cloudifiziert und datenbasiert sein. In zehn Jahren können Unternehmen nahezu ausschließlich digital mit der Verwaltung interagieren. Bei wiederkehrenden Antragsverfahren übernehmen KI-Systeme die Fleiß- und die Mitarbeitenden die Facharbeit. Die Doppelerhebung von Informationen wird ein Relikt aus vergangenen Zeiten sein. Und vielleicht haben wir es dann sogar geschafft, dass eine KI die Behörde informiert, wenn Unternehmen aufgrund vorliegender Informationen bestimmte Leistungen benötigen. Ich möchte zudem für unsere Verwaltung ein souveränes Sprachmodell – ähnlich ChatGPT – einsetzen. BT ■

Vollständiges Interview: www.ihk.de/sh/interview-dirk-schroedter

DÄNEMARK**Unternehmensgründung an einem Tag**

Unzählige Behördengänge und Bürokratiefrust: Wer in Deutschland ein Unternehmen gründet, braucht starke Nerven. In Dänemark hingegen ist das in wenigen Stunden möglich. Binnen 24 Stunden zum Unternehmer – das soll laut Koalitionsvertrag der Ampelregierung zukünftig in Deutschland möglich sein. Benjamin Feindt, geschäftsführender Partner bei der tyskrevision Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG in Handewitt, sieht das skeptisch: „Gleichzeitig hat dieselbe Regierung ein Transparenzregister eingeführt, um gegen Geldwäsche vorzugehen – das bedeutet eher mehr statt weniger Bürokratie.“ Feindt hat sich auf grenzübergreifende Steuerberatung zwischen Deutschland und Dänemark spezialisiert. Er kennt die Unterschiede zwischen den beiden Ländern und ärgert sich über den komplizierten Gründungsprozess. „Die Unternehmensgründung dauert in Deutschland circa vier bis fünf Wochen – mit Glück“, sagt er. Notartermin, Einzahlung des Stammkapitals bei der Bank, Anmeldung beim Handelsregister, anschließend Gewerbeanmeldung bei der Gemeinde, steuerliche Erfassung beim Finanzamt, Eintragung im Transparenzregister – all das muss erledigt werden und bedarf Bearbeitungszeit innerhalb der Behörden. Wer Waren im- oder exportiert, muss zudem eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.) beantragen.



In Dänemark läuft der gesamte Gründungsprozess über das Portal „Centrale Virksomhedsregister“ (CVR) schneller und digitaler. Gemeinsam mit einem Rechtsanwalt registrieren die Gründer dort die Daten. Zeitnah erhalten sie dann die CVR-Nummer, die gleichzeitig auch die Steuernummer ist. „Mit etwas Glück braucht man eine Stunde, in jedem Fall reicht aber ein Tag“, so der Steuerberater. Nur in Ausnahmefällen dauert es länger, wenn das dänische Finanzamt Ungereimtheiten prüft. „Mir ist bewusst, dass die deutschen Prozesse nicht von heute auf morgen umgestellt werden können“, so Feindt. Für den Anfang schlägt er vor, Gewerbeanmeldung, steuerliche Erfassung und Vergabe der USt-IdNr. unter einer Zuständigkeit zu bündeln. „Die Stammdaten sind ohnehin überall gleich“, sagt er und appelliert an die Politik: „Lasst uns zumindest damit aufhören, das System jeden Tag komplexer zu machen.“ ab ■

So geht Netzwerk heute.

Wir bieten Managed Services für Netzwerk und IT-Security auf höchstem Niveau. Sie entscheiden über Ihre maßgeschneiderte Komplettlösung: Vom reinen Network Support über Managed Network bis hin zu Network as a Service. Das ist unser Business. Das können wir gut.

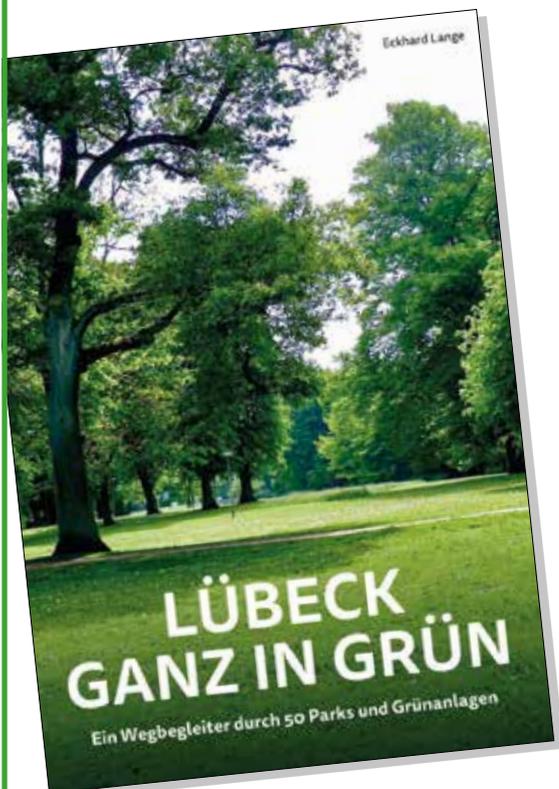
Wie dürfen wir Sie unterstützen?

Tel.: 0451 120135-0

E-Mail: kontakt@tenzing-operations.de

Web: tenzing-operations.de

tenzing
IT OPERATIONS



128 Seiten, umfangreich bebildert
ISBN 978-3-7950-5262-1 · 12,90 €
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

LÜBECK GANZ IN GRÜN

Ein Wegbegleiter durch 50 Parks und Grünanlagen

von Eckhard Lange

50 kleine und größere Parkanlagen in Lübeck und seinen Nachbargemeinden Stockelsdorf und Bad Schwartau hat unser Autor besucht und beschrieben. Entstanden ist dabei kein botanisches Fachbuch, sondern ein „grüner“ Wanderführer für Naturfreunde und Erholungssuchende. Die zahlreichen Bilder können den Reichtum nur andeuten, den die Hansestadt Lübeck besitzt. Deshalb möchte dieses Büchlein vor allem Lust auf eigene Entdeckungsreisen machen.

Dabei geht es darin nicht nur um alles, was grünt und blüht, sondern auch um so manches Kunstwerk, was dort anzutreffen ist. Aber auch die oft reizvolle Geschichte dieser grünen Oasen wird erzählt.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Tel.: 0451/7031 232

E-Mail: vertrieb@schmidt-roemhild.com

LÜBECK  Entsorgungsbetriebe



TAG DER OFFENEN TÜR!

10. September | 11 - 16 Uhr

Abfallwirtschaftszentrum Lübeck | Raabrede

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- ! Besichtigungstouren
- ! Tolle Aktionen für Groß und Klein
- ! Speisen und erfrischende Getränke

25
Jahre



www.entsorgung.luebeck.de



Der Wagen
Lübecker Beiträge zur Kultur und Gesellschaft

Der Wagen 2022/23

Lübecker Beiträge zur Kultur und Gesellschaft

Hrsg. im Auftrag der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit von Manfred Eickhölter • 248 Seiten mit 149 Abbildungen
ISBN 978-3-87302-125-9 • € 15,-
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

Hansisches Verlagskontor GmbH • vertrieb@schmidt-roemhild.com
Tel. 0451/7031 232 • Fax 0451/7031 281

Innovativ.
Familiär.
Hanseatisch.

Ihr Partner für den
Hallenbau.

Spezialist seit 1972



 **HANSA.**

montagebau-hansa.de
Telefon 0451 / 813 044 0
info@montagebau-hansa.de

 **Cimberg**[®]

INGENIEURE PLANER MANAGEMENT

Gemeinsam mehr Energie!

Selbstmachen statt Verpachten

Als unabhängiger Dienstleister übernehmen wir die Beratung und die Projektentwicklung von Wind- und Solarparks sowie den IT-Support und die Betriebsführung.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort, damit die Kaufkraft und der Profit in der Region bleiben.

Cimberg GmbH & Co. KG

Industriestr. 14
25813 Husum

Wellumweg 60
25924 Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog

Tel. 04841 9813-102
info@cimberg.com

www.cimberg.com

Kampf mit den Regularien

Um Personallücken zu füllen, setzt Leah Rädisch auf **FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND**. Auflagen und Regeln stellen die Unternehmerin jedoch vor Herausforderungen.

Catering, Housekeeping, ein Hofladen und Sonntagsbrunch – das Angebot von „Leah’s Snoopkram“ in Brodersby-Goltoft im Kreis Schleswig-Flensburg ist breit gefächert. „Es ist mir wichtig, dass unsere Arbeit die Kunden überzeugt, nicht zuletzt haben wir etwa 90 Prozent Stammkunden“, sagt Leah Rädisch. Um diesen weiterhin den gewohnten Service anbieten zu können, braucht sie mehr Personal. Deshalb bemüht sie sich seit zwei Jahren darum, ausländische Fachkräfte zu finden.

Besonders die Pandemie habe den Fachkräftemangel innerhalb der Branche vorangetrieben: „Viele Festangestellte sind in andere Bereiche mit geregelteren Arbeitszeiten und Löhnen gegangen. Qualifiziertes Personal zu finden, gestaltet sich schwierig. Deshalb sind ausländische Fachkräfte besonders wertvoll für uns.“ Ein weiterer Vorteil: Durch wenig Kundenkontakt benötigen sie kaum Sprachkenntnisse. „Bei uns geht es vorwiegend um handwerkliche Arbeit in der Küche oder im Housekeeping. Sie haben genügend Zeit, nebenbei Deutsch zu lernen. Das bietet einen tollen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt“, so Rädisch. Wichtiger als Sprachkenntnisse seien ihr Engagement und aktives Mitdenken. „Ich brauche Menschen, die sich einbringen und im Team funktionieren. Das miteinander steht da an erster Stelle.“ Genügend Kontakte und Interessenten gebe es, doch die Regularien und Auflagen erschweren den Einstellungsprozess, so die gelernte Erzieherin. „Der Bewerber braucht eine Beschäftigungserlaubnis und der Arbeitgeber muss ein Formular zu den Bedingungen der Arbeitsstelle ausfüllen. Diese Auflagen und der Genehmigungsprozess kosten viel Zeit und Geld – das haben wir nicht. Wir brauchen die Arbeitskräfte jetzt.“ Rädisch wünscht sich deshalb kürzere Wege und schnellere Prozesse. „Auflagen und Anforderungen müssen von den Ver-



Leah Rädisch betreibt einen Gastronomiebetrieb in Brodersby-Goltoft.

antwortlichen besser erklärt werden. Es braucht direkte Ansprechpartner“, sagt sie.

Die Unternehmerin weiß nicht, ob sie unter diesen Bedingungen noch länger so weitermachen kann: „Es ist unheimlich aufreibend, frustrierend und kräftezehrend. Die Regularien bremsen aus. Wenn es nicht bald Lösungsvorschläge gibt, bedeutet das für viele Betriebe das Aus, denn ohne unsere Mitarbeiter können wir nicht funktionieren.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.leahs-snoopkram.de

R-24-MESSE IN ODENSE

Innovative Unternehmen gesucht

Die internationale Robotik-Veranstaltung R-24 heißt vom 13. bis 15. März 2024 industrielle Betreiber, Forscher, Investoren, Anwender und Studierende in der dänischen Stadt Odense willkommen. Unter dem Motto „Robotik, Automation und Drohnen auf dem neuesten Stand der Technik“ stehen Präsentationen, Diskussionen und Workshops auf dem Programm. Auch deutsche Unternehmen, Dienstleister und

Start-ups sind herzlich eingeladen, einen Stand auf der Messe zu buchen, um ihre Ideen und Produkte zu präsentieren, Investoren und Kunden zu finden sowie Kontakte zu knüpfen. red ■

Infos zur Teilnahme: Nenja Laubach, IHK Flensburg, nenja.laubach@flensburg.ihk.de, Telefon: (0461) 806-458



Forderungen zum Datenschutz

Nach fünf Jahren **DSGVO** hat die IHK Schleswig-Holstein Anwendung und Umsetzung auf den Prüfstand gestellt. Sorgen und Nöte der Unternehmen aus den vergangenen Jahren haben die Forderungen, die jetzt im Raum stehen, maßgeblich gestaltet.

Die DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) ist nun fünf Jahre alt und hat insbesondere die kleinen Unternehmen maßgeblich beschäftigt. Unsicherheiten bestanden und bestehen vor allem in der Anwendung der DSGVO, aber auch in der Umsetzung dieses Rechtsrahmens. Die IHK Schleswig-Holstein hat sich in zwei Workshops intensiv mit den Sorgen und Nöten der Unternehmen rund um den Datenschutz auseinandergesetzt.

Daraus sind zehn Forderungen zum Datenschutz hervorgegangen, die alle drei IHK-Vollversammlungen im Land verabschiedet haben. Natürlich gibt es auch eine Langfassung, insbesondere auch zu den Lösungsvorschlägen. Diese Forderungen sollen bei der Evaluierung der DSGVO im Jahr 2024 gemeinsam mit anderen Verbänden eingebracht werden. Denn eins ist sicher: Der Datenschutz steht nicht über allem und ist mit Augenmaß zu betreiben.

1. Das Datenschutzrecht darf unternehmerisches Handeln nicht unverhältnismäßig belasten.
2. Datenschutzregelungen müssen an der wirtschaftlichen Lebenswirklichkeit ausgerichtet sein. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen muss berücksichtigt werden.
3. Forschung und Entwicklung sind wichtiger Teil unternehmerischen Handelns. Datenschutzrechtliche Regelungen dürfen hier nicht behindern.
4. Die Datenschutzvorschriften müssen übersichtlich, verständlich, transparent und systematisch verfasst sein.
5. Ablösung des „One size fits all“-Ansatzes durch Berücksichtigung der Belange von KMU.
6. Datenschutzrechtliche Verpflichtungen müssen von der Größe des Unternehmens, von der Komplexität der Datenverarbeitungsstrukturen sowie von Umfang, Risiko und Qualität der Datenverarbeitung abhängig gemacht werden und dürfen nur dann zum Tragen kommen, wenn die Datenverarbeitung überraschend ist bzw. vom eigentlichen Geschäftsmodell abweicht.
7. Sämtliche vorhersehbare Datenverarbeitung aufgrund eines Vertrages, die gesetzlich verpflichtende Verarbeitung von Daten sowie eine Datenverarbeitung im Bagatellbereich dürfen keine Dokumentations-, Abwägungs-, Nachweis- oder Informationspflichten auslösen.
8. Es darf keine Wettbewerbsnachteile für deutsche Unternehmen geben, weil deutsches Recht über die EU-Anforderungen hinausgeht. Die Aufsichtsbehörden sollten einheitlich und mit klaren Zuständigkeiten agieren und sich auch auf EU-Ebene abstimmen.
9. Eine anlassbezogene begründete Einzelfallprüfung durch die Aufsichtsbehörde ersetzt die umfassende Rechenschaftspflicht der Unternehmen. Bei der Auswahl der Verantwortlichen im Falle der Inanspruchnahme durch die Aufsichtsbehörde muss die Effektivität bei der Bekämpfung von Datenschutzverstößen im Vordergrund stehen.
10. Unternehmen brauchen von den datenschutzrechtlichen Aufsichtsbehörden unterstützende praxisnahe, lösungsorientierte Beratung (verbindliche Guidance) auch durch Checklisten, Mustervorgaben und konstruktive Hinweise, um Rechtsunsicherheiten und Haftungsrisiken zu vermeiden. ■

Autorin: Tina Möller, IHK zu Kiel, Recht und Steuern, tina.moeller@kiel.ihk.de

SONDERTHEMA

Beratung für Hauseigentümer

Energielösungen,
Erzeugung & Einsparung

Erleben Sie
Nordeuropas
größte Kompaktmesse
rund ums Bauen

06.–10. September 2023

Messe Holstenhallen Neumünster

Neuheiten entdecken:

- Dach und Fenster
- Energielösungen & Förderungen
- Werkzeuge
- Küche, Bad und Fliesen
- Schwammstadt & Klimaregulierung
- Garten- und Landschaftsbau



www.nordbau.de

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

*Von der Vision
zum Projekt.*

über **3000**
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



HUMMEL
... einfach klima!



Ihr Spezialist für **Klima-,
Kälte- und Lüftungstechnik**

- Wärmepumpen
- Klimaanlage
- Kälteanlagen
- Serverkühlung
- Prozesskühlung
- Energieeffiziente Lüftungsanlagen
- Energetische Inspektion (GEG)

Umwelt, Qualität, Kompetenz,
Ausbildung, Arbeitssicherheit,
Praktika, Präqualifizierung, Job

HUMMEL Systemlösungen GmbH & Co. KG
Telefon: +49 40 751148-90
info@hummel-hamburg.de

24 Stunden Notdienst

Unsere technischen Notdienst
erreichen Sie unter:

Telefon: **0800 7511488**



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de

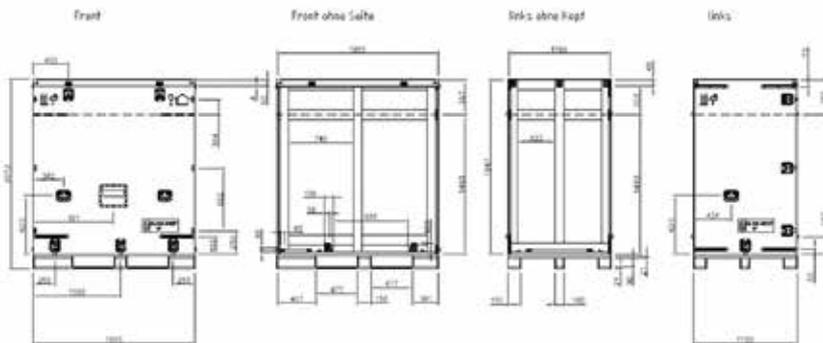


MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

Authentisch, bodenständig, ehrlich

- eben echt norddeutsch -
planen und implementieren wir
optimale IT-Lösungen für Sie!



lmbit 

#digital #sicher #zuverlässig

info@lmbit.de · 0431 / 6 70 30



Blick auf das Kieler Rathaus

Lotse in der Stadtverwaltung

Als Schnittstelle für die Wirtschaft ist das **REFERAT FÜR WIRTSCHAFT** in der Verwaltung der Landeshauptstadt Kiel im Einsatz. Das große Ziel: Lösungen für alle individuellen Fragen und Bedürfnisse der Unternehmen finden und dabei bürokratisch schlank arbeiten.

Der Kieler Wirtschaftsdezernent und Oberbürgermeister Ulf Kämpfer macht klar: „Wir kümmern uns um jede Firma, die uns braucht.“ Ein Versprechen, das das Wirtschaftsreferat als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung sowie Wegweiser zu den verschiedenen Ämtern täglich einlösen möchte. Jörn Genoux, Leiter des Referats für Wirtschaft, und Steffi Harms, die mit drei Kolleginnen im Unternehmens- und Gründungsservice des Referats tätig sind, wissen, dass es vor allem Fingerspitzengefühl und den Blick für individuelle Fälle braucht. „Wir setzen uns für mehr Unternehmensfreundlichkeit in der Verwaltung ein – durch vernetzte Kommunikation, Lösungsorientierung und den Blick für kreative Möglichkeiten“, so Harms. Betreut werden Wirtschaftsfragen aller Art. Genoux erklärt: „Von KMU über den Startup- und Gründungsbereich bis hin zu regionalen und internationalen Kooperationen kümmern wir uns um alle Anliegen. Das heißt auch, dass wir bei jeder Anfrage mitdenken, welche Akteurinnen und Akteure in einen Prozess involviert sind.“ Amtsübergreifende Kommunikation sei ein Mittel, mit dem das Vorurteil, Verwaltung sei durchweg mit aufwendiger Bürokratie verbunden, zurechtgerückt werden könne. Genoux: „Wir können ein wechselseitiges Verständnis zwischen Unternehmen und der Verwaltung etablieren. Nur wenn wir Spielräume miteinander ausloten und verstehen, können wir die mitunter vielschichtigen Verwaltungsakte mit den Bedürfnissen der Unternehmen verbinden.“

Ein Erfolgsbeispiel: die Baustellenkommunikation. „Derzeit haben wir ein hohes Baustellenaufkommen in Kiel, da diverse Straßen saniert werden müssen“, sagt Harms. „Zudem gibt es neuere Vorgaben im Arbeitsschutz, sodass manche Straßen voll gesperrt werden müssen. Auch sind häufig viele Akteure wie das Tiefbau-

amt, die Straßenverkehrsbehörde und die ausführenden Firmen beteiligt. Das ist für Unternehmen oft nicht transparent – und hier kommen wir ins Spiel.“ Durch engen Austausch mit den Ämtern und in Zusammenarbeit mit der IHK können Informationen an Gewerbetreibende ausgegeben werden.

Transparenz und Dienstleistungsorientierung seien wichtige Anliegen, wenn es um Bürokratieabbau in der Stadtverwaltung gehe, so Genoux. „Egal ob es um die Interpretation und Beurteilung von Bauplänen geht, um Umnutzungsprojekte, eine Neugründung – wir finden einen Weg, wenn Verwaltung und Unternehmen in Möglichkeiten denken.“ Dass es manchmal länger dauere, habe oft handfeste Gründe. „Das Projekt Sandhafen beispielsweise, der schwimmende Gastronomiebetrieb auf der Kieler Förde, benötigte 2016 nicht nur Abstimmungen und Erlaubnisse, die bis auf Landes- und Bundesebene gingen, so war auch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung involviert.“ Daher lägen einige Bereiche außerhalb der Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung. „Aber auch bei Angelegenheiten mit Bundesbehörden bieten wir Unterstützung an und versuchen nachzuhaken, wie einige Fälle beschleunigt oder doch umgesetzt werden können.“ Einen Wunsch an die Unternehmen äußert das Referat: Verwaltung als Dienstleistung verstehen, die sich um alle Interessen von Privatpersonen und Unternehmen gleichermaßen kümmern muss. „Wo viele unterschiedliche Interessen miteinander abzuwägen sind, braucht es ein geschärftes Bewusstsein – auf beiden Seiten“, sagt Harms. JR ■

Vollständiger Text: www.ihk.de/sh/referat-wirtschaft-kiel

IHK-geprüfte Abschlüsse zahlen sich aus

Ob Industriemeister Metall, Bilanzbuchhalter oder Betriebswirte: Sie profitieren von Weiterbildungen und werden von Betrieben händierend gesucht. Der Mix aus praktischer Berufserfahrung und aufbauender **WEITERBILDUNG** zahlt sich immer mehr aus. Das hat eine DIHK-Umfrage ergeben.



Betriebsleiterin Melina Lau und Geschäftsführer Sören Schneider von DREI-D

Durch eine Weiterbildung qualifizieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fach- und Führungskräften auf Topniveau, die mehr Verantwortung übernehmen können. Auch als Instrument für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern stehen Weiterbildungsmöglichkeiten hoch im Kurs. Und schließlich gehen aus der Höheren Berufsbildung topqualifizierte und praxisorientierte Fachkräfte hervor.

Abschlüsse von Absolventen der Höheren Berufsbildung sind gleichwertig mit dem Bachelor oder Master. „Analysen der Arbeitsmarktforschung belegen, dass der Bedarf an beruflich Qualifizierten in den Unternehmen Schleswig-Holsteins enorm hoch ist und noch lange bleiben wird. Dabei ermöglichen eine duale Ausbildung und eine entsprechende Weiterbildung sehr praxisnah eine ebenso erfolgreiche Erwerbsbiografie wie Studienabschlüsse“, so Dr. Michael Schack, Weiterbildungsexperte der IHK Schleswig-Holstein.

Wie Unternehmen durch Aus- und Weiterbildungen die Fachkräftekontinuität sichern können, macht ein Betrieb in Elmshorn vor. Die Drei-D Direktwer-

bung GmbH & Co. KG setzt auf Kräfte aus den eigenen Reihen – auch in der Geschäftsführung. Sören Schneider, Experte rund um Kontrakt-, Messe- und Werbemittellogistik, wird im kommenden Jahr Geschäftsführer des Unternehmens, bei dem er vor 17 Jahren als Praktikant startete: „Zu Drei-D gelangte ich über ein Praktikum zur Berufsorientierung, dann folgte die Ausbildung zum Bürokaufmann und die Übernahme als Sachbearbeiter im Bereich Fulfillment“, so der 34-Jährige.

„Berufsbegleitend habe ich mich zum Logistikmeister und QM-Assistenten weiterbilden dürfen. Auch den Ausbilderschein habe ich gemacht. Und weil bei Drei-D für mich vom ersten Tag an alles passte, hatte ich auch nie den Drang, die Luft eines anderen Unternehmens zu schnuppern.“

Nach seiner letzten Station als Betriebsleiter übernimmt nun ein Eigenewächs die Geschäftsführung – und auch die Betriebsleitung geht an eine ehemalige Auszubildende. Melina Lau, gelernte Bürokauffrau und IHK-ge-

prüfte Wirtschaftsfachwirtin, verantwortet zukünftig die Bereiche Fulfillment und Lager Wareneingang. Die 29-Jährige leitet hierbei fünf Teams mit 50 Mitarbeitenden inklusive Organisation und Personalfragen.

Die Erfolgsgeschichte von Drei-D belegt die Ergebnisse der DIHK-Weiterbildungsstudie: In Schleswig-Holstein berichten 84 Prozent der Absolventinnen und Absolventen von positiven Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung. Sie haben nun etwa eine höhere Position und mehr Verantwortung und ihren Arbeitsplatz gesichert. Vor allem können sie die ihnen gestellten Aufgaben besser bewältigen. Von finanziellen Verbesserungen profitieren insgesamt rund 74 Prozent. Viele Vorteile ergeben sich aber auch sofort: 94 Prozent geben an, dass sich die Weiterbildung positiv auf ihre persönliche Entwicklung ausgewirkt hat. „Wenn man an Souveränität im Job gewinnt, nimmt auch die Arbeitszufriedenheit zu. Das ist ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeitende gleichermaßen“, so Michael Schack. red ■

”

Wenn man an Souveränität im Job gewinnt, nimmt auch die Arbeitszufriedenheit zu.

Michael Schack,
IHK Schleswig-Holstein

DIHK-Weiterbildungsstudie: www.bit.ly/dihk-wb-studie

STEUERBERATER

[KONTRAST!]
 Entrepreneure GmbH Steuerberatungsgesellschaft
 Lübeck und Hamburg
Vermögensübertragung · Vermögensplanung · Unternehmensnachfolge
 Mehr als 25 Jahre Gestaltungsberatung für Unternehmer

Jörg Werner
 Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater
 Zertifizierter Family Officer FVF
 (e-mail: j.werner@kontrast-stb.de)
 23568 Lübeck ,Hafenstrasse 33 · 20148 Hamburg ,Tesdorfstraße 19



STEUERBERATER



DIE STEUERBERATER
GRUBE | EVERS | PARTNER

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25
 info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de

DIGITALISIERUNG

Wir machen Digitalisierung einfach!

Ihr Partner für digitale Geschäftsprozesse im Hansebelt. Starten Sie jetzt!

idnds.de | moin@idnds.de | +49 40 645040-0




WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
 Schlüsseltresore | Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen



TRESOR BAUMANN
 SEIT 1897

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
 Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

HALLENBAU




Hallenbau - schlüsselfertig
 Office aus Stahl und Glas
 Statik - Ausführungsplanungen
 Brandschutzplanungen
 Güstrow/M-VT: 03843 2410-0
 info@stieblisch.de

IMMOBILIEN



Der Erfolg eines guten Immobilienmaklers liegt an der Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit



Ich persönlich bin seit ca. 40 Jahren erfolgreich in Norddeutschland sowie auch bundesweit am Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung und mein Netzwerk. Gewerbeimmobilien, Hotels, Pensionen, Zinshäuser etc.
 LBS Immobilien GmbH Gebietsleitung **Ulrich Delfs**
 Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22,
 25813 Husum, ☎ 04841-779925, 0171-7716270

WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

UMWELTECHNIK



www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



HOCHEBAU · TIEFBAU **UMWELTECHNIK**

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

Sichtbar mehr Anziehungskraft




media magneten

www.mediamagneten.de

IHR NEUER STANDORT AUS BESTER PERSPEKTIVE: NORDGATE 360°



ca.
8.000 m²
Fläche

ca.
30.000 m²
Fläche

Entdecken Sie die Gewerbeflächen der NORDGATE-Region aus der Vogelperspektive.

Wir laden Sie zu einem virtuellen Rundflug über die Gewerbegebiete unserer sechs Kommunen ein. Erkunden Sie freie Flächen für Ihr Unternehmen und erhalten Sie viele weitere Informationen, zum Beispiel zu Autobahn- und ÖPNV-Anbindungen und benachbarten Unternehmen. Ein Ampelsystem zeigt Ihnen an, welche Flächen aktuell verfügbar sind.

Finden Sie bequem von Ihrem Büro aus den passenden Wirtschaftsstandort und bereiten Sie sich effizient auf die weiteren Planungsschritte vor:
www.nordgate.de/360



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage
unter kontakt@nordgate.de.

Besuchen Sie uns gern auf
www.nordgate.de/360

Sie finden uns auch hier:



NORDGATE
Ihr Tor zur Metropolregion Hamburg

